

Vertrauensleute-Konferenz: Über Qualifizierungstarifvertrag, Hartz-Papier, Krieg und Frieden.....

# Denn Zukunft kann man bauen

**Über 200 Vertrauensleute aus Baden-Württemberg diskutierten in Offenburg auf ihrer zweitägigen Vertrauensleute-Konferenz über die Vergangenheit und Zukunft ihrer Arbeit.**

„Wir müssen weg von der Rolle der Statisten“, so Wulf Siepert in seinem Rechenschaftsbericht für das Leitungsteam des bezirklichen Vertrauensleuteausschusses. Damit die Vertrauensleute zum Türöffner der IG Metall werden, müssten in Zukunft viele offenen Fragen angepackt werden, betonte der Sprecher des Leitungsteams weiter. „Denn die Zukunft kann man bauen“, ergänzte IG Metall-Bezirksleiter Berthold Huber.

Bei DaimlerChrysler in Untertürkheim würden beispielsweise Qualifizierungsangebote für die Beschäftigten in der Fertigung fehlen, berichtete ein Vertrauensmann. Der Tarifvertrag zur Qualifizierung sei zwar in der Öffentlichkeit hoch gelobt worden, seine Entsprechung in der betrieblichen Praxis würde er aber nicht finden, so Berthold Huber zu den Vertrauensleuten. „Deshalb brauchen wir im Betrieb männliche und weibliche Kümmerer, die sich um das Thema kümmern und als Motor im Betrieb wirken“, skizzierte Huber eine künftige Aufgabe der Vertrauensleute.

## Kritik am Hartz-Papier

Das Hartz-Papier würde Arbeitslose zu Schuldigen erklären, keine neuen Arbeitsplätze schaffen, sondern die Bedingungen verschärfen, unter denen die Beschäftigten ihre Arbeit anbieten, kritisierten Delegierte das Konzept der Bundesregierung zum Abbau der Arbeitslosigkeit. Für die IG Metall, so Berthold Huber müssten aber Arbeitsplätze schaffen und Erwerbsarbeit anders zu



200 Vertrauensleute diskutierten in der Offenburger Messehalle unter anderem mit Bezirksleiter Berthold Huber über die kommenden Aufgaben ihrer Arbeit in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg

verteilen ins Zentrum des politischen Handels gerückt werden. Deshalb erwarte die IG Metall offensive Impulse gegen die stagnierende Wirtschaftsentwicklung. Dazu gehöre auch, so Berthold Huber, dass man sich nicht bedingungslos den Maastrich-Kriterien unterwirft.

Eine weitere Aufgabe der nahen Zukunft ist das Thema Arbeitszeit. Die IG Metall werde den entsprechenden Arbeitszeitparagrafen des Tarifvertrages nicht kündigen, erklärte Berthold Huber. „Wir werden aber über die Arbeitszeitgestaltung mit den Arbeitgebern verhandeln“, betonte er. „Sollten die Arbeitgeber aber die Verhandlungen verschleppen, werden wir kündigen“, so der IG Metall-Bezirksleiter.

## Gegen Irak-Krieg

„Wir müssen aktiv gegen einen Irak-Krieg aufstehen“, forderte

Berthold Huber unter dem Beifall der Vertrauensleute in Offenburg. Mit großer Mehrheit wurde eine Resolution angenommen, die sich unter anderem gegen eine deutsche Beteiligung an einem Angriffskrieg gegen den Irak aussprach.

Die Vertrauensleute berieten außerdem in verschiedenen

Foren unter anderem über zielgruppenspezifische Formen ihrer Arbeit (Angestellte), Zukunft der Arbeitswelt sowie der IG Metall-Jugend, betriebliche Marketingkonzepte für die IG Metall, Standort- und Beschäftigungssicherung, Entgelttarifvertrag und die Umsetzung des Qualifizierungstarifvertrages. ◀

## Anschlag auf Demokratie

Fast drei Stunden diskutierten die Delegierten der Vertrauensleutekonferenz mit Wolfgang Berger (Foto rechts), Ökonom, Philosoph, Manager und Hochschullehrer über die Gesellschaft und die Zukunft der IG Metall. Hier einige Zitate des Professors aus Karlsruhe:

„Die Gestaltung der Arbeitsbedingungen ist eine wichtige Aufgabe: Viele reden von artgerechter Tierhaltung. Über artgerechte Menschenhaltung im Betrieb sollten wir auch reden“

„Die Freiheit der Finanzmärkte ist ein Anschlag auf die Demokratie.“

„Große Betriebe haben die Macht, den Staat in Geiselnhaft zu nehmen.“ ◀



Teldix in Heidelberg: Mit Warnstreiks zum Tarifergebnis

## Solidarität und Einsatz lohnen sich

Im August 2002 hatten bei Teldix in Heidelberg Haustarifverhandlungen begonnen, jetzt im November endeten sie mit einem positiven Ergebnis. Der Abschluss kam nur mit Warnstreiks, Solidarität und Einsatz zu Stande.

Das Raumfahrt- und Computerunternehmen wollte die Arbeitszeit unbezahlt auf 38,5 Wochenstunden verlängern. Das konnte die Belegschaft gemeinsam mit der Heidelberger IG Metall verhindern. Jetzt steigen die Einkommen ohne Arbeitszeitverlängerung, außerdem werden die Azubis übernommen. Über ERA und Qualifizierung wird 2003 verhandelt; die Übernahme des nächsten Tarifabschlusses der Metallindustrie zum Einkommen ist zugesagt. ◀



Warnstreik bei Teldix in Heidelberg: Der Druck sorgte für das Tarifergebnis

Schwäbisch Hall: Heidi Scharf wurde als erste Frau im Land Erste Bevollmächtigte

## „Der“ Chef ist erstmals eine Frau

In Schwäbisch Hall ist „der“ Erste Bevollmächtigte jetzt „die“ Erste Bevollmächtigte. Erstmals in Baden-Württemberg wurde mit Heidi Scharf, 49, eine Frau zur Chefin einer IG Metall-Verwaltungsstelle gewählt. Die gebürtige Oberpfälzerin war zuvor 18 Jahre lang als IG Metall-Sekretärin in Stuttgart tätig. Fragen an Heidi Scharf:

**Kommen die Frauen auch in der IG Metall Baden-Württemberg so langsam in verantwortlichen Positionen an?**

Wenn ich dran denke, dass ich 1982, nach Sybille Stamm in der Bezirksleitung, die erste Gewerkschaftssekretärin in einer Verwaltungsstelle in Baden-Württemberg war, wir heute 24 hauptamtliche Kolleginnen haben, dann hat sich zwar schon etwas getan. Aber 20 Jahre bis zum heutigen Stand sind ganz schön lange. Sicher haben wir in den letzten Jahren wichtige Schritte getan. Es gibt doch auch schon



Heidi Scharf, Baden-Württembergs erste Frau als Erste Bevollmächtigte

einige Zweite Bevollmächtigte. Ich hoffe, dass bei den nächsten Organisationswahlen mehr Kolleginnen als Erste Bevollmächtigte gewählt werden. Ich kann nur sagen, meine Arbeit ist gerade jetzt am Anfang sehr anstrengend und fordert mich voll, aber es macht viel Spaß, in dieser Funktion zu arbeiten.

**Wie wurdest du aufgenommen?**

In Schwäbisch Hall bin ich sehr freundlich aufgenommen worden, die Menschen sind auf mich zugegangen und haben

sofort den Kontakt gesucht, nicht nur in der IG Metall, auch darüber hinaus. Hilfreich war für mich die Einarbeitungszeit durch meinen Vorgänger Hans Brauch. Vorbehalte gegen eine Frau in dieser Funktion habe ich bisher noch nicht festgestellt.

**Welche Ziele hast du dir für deine neue Aufgabe gesetzt?**

Erst einmal will ich alle Betriebe besichtigen, mich vorstellen und die Betriebsräte und Vertrauensleute kennenlernen – da bin ich immer noch dabei. Dann wollen wir im Team (Verwaltungsangestellte und Gewerkschaftssekretäre) unsere Arbeitsstruktur so verändern, dass wir mehr Zeit zur Mitgliederbetreuung und -entwicklung haben und dies gezielter angehen. Wir wollen hier in der Region eine Gewerkschaft „zum Anfassen“ sein, das heißt viel in den Betrieben, vor Ort zu sein, aber auch in der Verwaltungsstelle optimal zu

beraten. Ein weiterer Schwerpunkt ist, Betriebe wieder in die Tarifbindung zu bekommen. Hier haben wir die ersten Schritte schon getan.

**Wenn du träumen dürftest, wie würde in deiner Vorstellung die IG Metall Schwäbisch Hall in einigen Jahren aussehen?**

Wir würden gemeinsam mit den Beschäftigten zukünftige Lebens- und Arbeitsformen entwickeln. Dadurch würden wir eine stärkere Beteiligung an der Willensbildung in der IG Metall zu tarifpolitischen Themen erhalten, aber auch zu gesellschaftspolitischen. Betrieblich würden wir noch stärker als heute gemeinsam mit den Betroffenen versuchen, die Probleme zu lösen. Gestaltung heißt für mich, dass wir Vorstellungen und Wünsche aufnehmen, darüber diskutieren, mögliche positive Aspekte, aber auch Gefahren aufzeigen und einen gemeinsamen Lösungsweg finden. Wir wollen über und mit unseren Mitgliedern gesellschaftliche Kraft hier in der Region sein und gestaltend eingreifen. ◀

## Schwerbehinderten-Konferenz der IG Metall Baden-Württemberg: Aktionsprogramm erfolgreich Weniger Arbeitslose bei den Behinderten



Foto: Gauffel / Martin Storz

**Schwerbehinderten-Konferenz der IG Metall: Aktive Integration bleibt auf der Tagesordnung**

Dennoch bleibt die aktive Integration Schwerbehinderter in das Arbeitsleben weiter auf der Tagesordnung, darin waren sich die rund 190 Teilnehmer der Schwerbehindertenkonferenz der IG Metall Baden-Württemberg einig. Im Mittelpunkt der Konferenz stand der Erfahrungsaustausch über die Arbeit im Betrieb, zum Beispiel über die Aufgaben der Schwerbehinderten-Vertretungen.

Thematisch standen die Themen Sucht und psychische Belastungen im Vordergrund. Die Aktion „Tatort Betrieb“ wurde vorgestellt, sie beschäftigt sich derzeit ja mit psychischen Belastungen. Den Fachvortrag hielt Dr. Hans Peter Hofmann vom Zentralinstitut Seelische Gesundheit in Mannheim. ◀

Die Arbeitslosigkeit unter den Schwerbehinderten in Baden-Württemberg konnte in den letz-

ten drei Jahren von rund 19000 auf etwa 13800 Menschen gesenkt werden. Damit hat das

Aktionsprogramm zur beruflichen Intergration sein Ziel erreicht, die Aktion ist beendet.

### Karlsruher Berufsschule Auf Druck der Azubis neue Lehrer eingestellt

Auf Druck der IG Metall-Jugend wurden an der Karlsruher Heinrich-Hertz-Berufsschule neue Lehrer eingestellt. Die Azubis der Karlsruher Metall- und Elektrobetriebe beklagten im Rahmen der Berufsschulkampagne der IG Metall-Jugend Baden-Württemberg vor allem den Lehrermangel und den damit verbundenen Stundenausfall. Eine Pressekonferenz, Briefe mit Unterschriftenlisten und Proteste im Berufsbildungsausschuss – das alles brachte Erfolg. Elf neue Lehrerinnen und Lehrer wurden allein an der Heinrich-Hertz Berufsschule in den Fächern Nachrichtentechnik, Energietechnik, im IT-Bereich und für Englisch eingestellt. Dem zuständigen IG Metall-Sekretär Tom Kehrbaum bestätigte der Schulleiter, dass die

Aktionen der IG Metall-Jugend eine große Unterstützung waren, um seine Anträge auf neue Lehrkräfte durchzusetzen. Die Azubis feierten ihren Erfolg. Davon angespornt gehen sie jetzt das nächste Problem an: Schulbücher sollen für alle leihweise zur Verfügung stehen. Das ist besonders im IT-Bereich bisher noch ein Problem. ◀

### Elektro-Handwerk

#### Arbeitgeber: Derzeit keine Altersteilzeit, kein ERA

Die Arbeitgeber im Elektrohandwerk Baden-Württembergs haben die bereits begonnenen Tarifgespräche zu den Themen ERA-Tarifvertrag und Altersteilzeit zur Empörung der IG Metall ausgesetzt. In Sachen ERA begründete der Fachverband Elektro- und Informationstechnik die Entscheidung der Arbeitgeber-Tarifkommission so: Die

Verhandlungen sollten ruhen, bis die Ausbildungsverordnungen neu geregelt seien. Die IG Metall ist allerdings der Auffassung, dass ein Stillstand in dieser wichtigen Frage ein Rückschritt für die Branche bedeutet. Die Verweigerungshaltung schade dem Elektro-Handwerk.

Bei der Altersteilzeit wollten die Arbeitgeber eine Regelung in Anlehnung an das Baugewerbe erreichen. Das ist der IG Metall zu wenig, denn das würde lediglich das Gesetz nachvollziehen. Die IG Metall fordert eine Altersteilzeit wie im Kfz-Handwerk, also mit einer materiell besseren Ausstattung als im Gesetz. Das lehnen die Arbeitgeber ab: Bei der schlechten wirtschaftlichen Lage, so ihre Begründung, würden sie zumindest derzeit keine Tarifverträge abschließen, die eine Erhöhung der Lohnnebenkosten zur Folge hätten. ◀

### Blutspender gesucht!

#### ► Ein Metaller braucht Hilfe:

Klaus-Peter „KP“ König, Betriebsratsvorsitzender bei Nicolay in Nagold, Kreis Calw, ist schwer an Leukämie erkrankt. Seine einzige Chance ist eine Knochenmarkspende, die für ihn geeignet ist. IG Metall und AOK Freudenstadt haben in der Region bereits dazu aufgerufen, dass sich möglichst viele Menschen durch eine unkomplizierte Blutspende in der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) registrieren lassen (Kosten: 50 Euro). Nur so haben KP König und viele andere Betroffene noch eine Chance. Interessenten wenden sich an die DKMS Tübingen, Telefon 07071/943-0, E-Mail post@dkms.de, Infos im Internet: www.dkms.de. ◀